

Wochenblatt

für Pulsnik, Königsbrück, Radeberg, Radeburg, Moritzburg und Umgegend.

Erscheint:
Mittwochs und Sonnabends
früh 8 Uhr.

Abonnementpreis:
Vierteljährlich 1 1/2 Mark.

Insertate
werden mit 10 Pfennigen für den
Raum einer gespaltenen Corpus-
Zeile berechnet u. sind bis spätestens
Dienstags und Freitags Vormittags
9 Uhr hier aufzugeben.

Amtsblatt der Königlichen Gerichtsbehörden und der
städtischen Behörden zu Pulsnik und Königsbrück.

Dreißigster Jahrgang.

Buchdruckerei von **Ernst Ludwig Förster** in Pulsnik.

Verantwortliche Redaction, Druck und Verlag von **Paul Weber** in Pulsnik.

Geschäftsstellen

für
Königsbrück: bei Herrn Kaufmann
M. Fischer. Dresden: Annoncen-
Bureau's Haafenstein & Bogler, In-
validendank, W. Saalbach. Leipzig:
Rudolph Hoffe, Haafenstein
& Bogler. Berlin:
Centralannoncenbureau für
sä m t l i c h e deutsche Zeitungen.

Auswärtige Annoncen-Aufträge

von uns unbekanntem Firmen und Personen nehmen wir nur gegen Pränumerando-Zahlung durch Briefmarken oder Posteingahlung auf. Anonyme Annoncen, oder solche, welche Beleidigungen enthalten, werden keinesfalls aufgenommen, mag der Betrag beliebig hoch oder nicht.

Exped. des Amtsblattes.

Sonnabend.

N^o 22.

16. März 1878.

Bekanntmachung, Aufhebungen betreffend.

In § 9 der Verordnung vom 21. September 1874, die Aufhebung von Todten u. s. w. betreffend, ist bestimmt, daß über alle Fälle polizeilicher oder gerichtlicher Aufhebungen von der Polizeibehörde (dem Gemeindevorstande oder Gutsvorsteher) ein Duplikat der an die königliche Amtshauptmannschaft zu erstattenden Formularanzeige gleichzeitig an dasjenige Pfarramt abgeliefert werden soll, zu dessen Parochie der Ort der Aufhebung gehört.

Da diese Bestimmung in mehreren Fällen unbeachtet geblieben ist, so werden die betreffenden Polizeibehörden zu deren künftiger besserer Befolgung hierdurch veranlaßt. **R a m e n z, am 11. März 1878.**

K ö n i g l i c h e A m t s h a u p t m a n n s c h a f t.
Schäffer.

Von dem unterzeichneten königlichen Gerichtsamte soll auf Requisition des königlichen Gerichtsamtes Roschwein

den 24. April 1878

das dem Hausbesitzer Franz Louis Schmidt hierorts zugehörige Haus- und Feldgrundstück Nr. 226B des Katasters Nr. 1509 des Grund- und Hypothekenbuchs für Pulsnik, welches Grundstück am 31. Januar 1878 ohne Berücksichtigung der Oblasten auf

5700 M. — gewürdert worden ist, notwendiger Weise versteigert werden, was unter Bezugnahme auf den an hiesiger Gerichtsstelle aushängenden Anschlag hierdurch bekannt gemacht wird.

Pulsnik, am 14. Februar 1878.

Das königliche Gerichtsamt daselbst.
Jahn.

Bekanntmachung.

Das für das laufende Jahr aufgestellte Gewerbe- und Personalsteuer-Cataster hiesiger Stadt liegt vom heutigen Tage ab bei unserer Steuereinnahme zur Einsicht der Beteiligten aus.

Etwasige Reclamationen gegen die in dem betreffenden Cataster enthaltenen Ansätze sind binnen 3 Wochen, vom Erscheinen dieser Bekanntmachung an gerechnet, bei der königlichen Bezirkssteuer-Einnahme zu Ramenz einzureichen, wogegen später erfolgende Reclamationen keine Berücksichtigung finden.

Der Stadtrath.
A. Peter, Brgmstr.

Gewerbesteuer-Zuschlag.

Das königliche Finanzministerium hat genehmigt, daß zur Deckung des Aufwandes der Handels- und Gewerbekammer Zittau ein Zuschlag von 10 Pfennigen auf je 3 volle Mark Gewerbesteuer von den beitragspflichtigen Gewerbetreibenden des Kammerbezirkes zu dem auf den 5. April d. J. anstehenden ersten Hebetermine erhoben werde, und wird solches, dem Gesetze vom 23. Juni 1868 gemäß, hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Zittau, den 12. März 1878.
Die Handels- und Gewerbekammer:
(gez.) Adolph Wauer.

Dr. Roscher, Secr.

Zeitereignisse.

Pulsnik. Die „Dr. N.“ schreiben: „Am 22. d., dem Geburtstage des Kaisers, findet bei den Postanstalten eine Beschränkung der Dienststunden für den Verkehr mit dem Publikum wie an den Sonntagen statt.“

Ramenz, 9. März. Gestern früh 5 1/2 Uhr traf ein Blitzstrahl den hölzernen Thurmknopf der Kirche zu Ralbitz; daß letzterer dadurch entzündet worden, hatte man nicht bemerkt; erst 8 1/2 Uhr, während des Gottesdienstes, ist der Knopf sammt der Fahne brennend auf das Kirchdach gefallen, dies bemerkt und das Feuer rechtzeitig gelöscht worden, wobei der Dienstknecht, Scheibe aus Wittichenau durch rasches, umsichtiges Handeln sich ausgezeichnet hat.

Ramenz, 18. März. Der gestern zum Zwecke des Hoftheater-Besuches in Dresden von dort hierher veranfaßte Nacht-Extrazug hatte von Ramenz ca. 100, im ganzen 300 Theilnehmer gefunden, trotzdem das Wetter nicht einladend war. Von Seiten der Königl. Hoftheater-Intendantur war den Besuchern die entgegenkommendste Berücksichtigung gewährt und besonders auch günstige Plätze eingeräumt worden, so daß sowohl in dieser Hinsicht, als besonders hinsichtlich des überwältigenden Gesamteindrucks von dem Prachtbau, wie der Darstellung der Oper „Armin“ die ungetheilteste Befriedigung herrscht.

Zittau, 13. März. Wie gering in Belgien, wo Wechsel durch Postbeamte protestirt werden können, das Bedürfnis nach Benutzung dieser Wechsel-Protteste ist, ersieht man daraus, daß nach dem vom belgischen Minister der öffentlichen Arbeiten an die gesetzgebenden Kammern erstatteten Berichte im Jahre 1876 dort nur 304 Wechselprotteste durch Postbeamte aufgenommen worden sind, während 33 000 Wechsel über ca 8 1/2 Mill. Fr. durch die Post einzuziehen waren.

Bischopswerda, 10. März. (S. C.) Heute feierte

Herr Advokat und früherer Stadtkämmerer Zieger hier sein 50-jähriges oder goldenes Advocatenjubiläum, indem derselbe am 10. März 1828 bei der damaligen Oberamtsregierung zu Waugen als Soldat immatriculirt worden war. Derselbe wurde am heutigen Vormittage durch Herrn Amtsrichter Manitius, welcher ihn das von Sr. Majestät dem König verliehene Ritterkreuz I. Classe des Albrechtsordens überreichte, Herren Bürgermeister Sinz und Stadtrath Kleisch, sowie Kaufmann Huste, in Vertretung des Stadtraths und der Stadtverordneten, sowie dem Vorstande der Advocatenkammer zu Waugen, den Herren Advocaten Seehausen, Thiel und Martini aus Waugen, sowie Koch von hier, dem sich die beiden anderen hiesigen Advocaten, die Herren Dertel und Grille, angeschlossen hatten, beglückwünscht und brachten den Mittag und Nachmittag, da er eine größere öffentliche Feier abgelehnt hatte, im Kreise seiner Familie und einiger näheren Freunde aus alter und neuerer Zeit zu.

— Aus Meerane, 11. März, wird dem Ch. Tgbl. berichtet: In vergangener Nacht ist hier eine wahrhaft schreckliche Mordthat verübt worden. Der frühere Materialwaarenhändler Mann, der sich jetzt wieder der Weberei zugewandt hatte, da sein Geschäft zurückgegangen war, hat Morgens gegen 2 Uhr seine Frau und seine Tochter von 7 Jahren durch Schnitte in den Hals getödtet, sein kleines Töchterchen von 5 Jahren erdroffelt und sich dann wahrscheinlich gegen 7 Uhr früh auf dem Boden des Hauses gehängt. Wie man hört, hat Mann noch am selben Abend, also wenige Stunden vor der Ausführung der entsetzlichen That, mit seiner Frau einem Tanzvergnügen in der Tonhalle beigewohnt. Es ist noch nicht festgestellt, ob Nahrungsvorgaben oder Furcht vor einer ihm bevorstehenden Verhandlung vor Gericht ihn zu diesem Schritte veranlaßt haben.

— Gegen die Tabaksteuer ist ein 10,000stimmiger Protest aus der Pfalz bei dem deutschen Reichstage eingelaufen.

— Die deutsche Kunstausstellung in der großen Pariser Ausstellung wird etwa 200 Gemälde und einige Werke der Bildhauerkunst umfassen. Das Reichskanzleramt bereitet eine Vorlage für den Reichstag vor, die einen Credit von 75,000 M für die Kosten der Ausstellung fordert. Dem Direktor der Akademie der Künste, A. v. Werner, welcher, wie schon berichtet, mit der geschäftlichen Leitung betraut ist, wird eine Kommission von 7 Mitgliedern zur Seite stehen. Die Berliner Nationalgalerie wird eine Zahl der besten Werke nach Paris senden; an Privatleute, welche im Besitze von ausgezeichneten Gemälden sind, soll die Aufforderung ergehen, sich dem Vorgange jenes Staatsinstituts anzuschließen. Daß Darstellungen aus den letzten Kriegen ausgeschlossen sind, ist selbstverständlich.

— In Berlin hat das alte Holsteische Stück: Die „Wiener in Berlin“ gespielt. Kronprinz Rudolf von Oesterreich hat dem Berliner Hof einen längeren Besuch gemacht, ist von dem Kaiser sehr ausgezeichnet worden und hat sehr gut gefallen. Der 20-jährige Prinz ist ein hübscher, sehr gut erzogener und vielseitig gebildeter junger Mann von besten Manieren und tanzt auch vortrefflich, wie die Damen am Hofe einstimmig rühmen. Seine Erziehung war ziemlich streng, er mußte bis zu seiner Mündigkeit jedes Jahr ein halb öffentliches Examen machen, das keine Schein-Prüfung war. Er spricht nicht nur Englisch und Französisch, sondern fast so viele Sprachen, als er einst Völkerschaften zu regieren bekommt.

— Auf eine ganz sonderbare Weise ist eine junge blühende Frau in Berlin verunglückt. Vor etwa zwei Monaten begoß dieselbe ihre Blumen und kam dabei mit dem rechten Auge einem Oleanderblatt zu nahe. Die Spitze des Blattes berührte die Pupille und bald nachher empfand die Frau einen heftigen Schmerz. Es ist der ärztlichen Hilfe leider nicht gelungen, den Verlust der Sehkräft auf dem einen Auge zu verhüten und haben sich die quälendsten Schmerzen jetzt auch bereits

dem anderen Auge mitgetheilt, so daß als Folge der giftigen Eigenschaft der Oleanderblätter die arme Frau in Gefahr schwebt, ganz zu erblinden. Für Blumenliebhaberinnen halten wir den vielleicht einzig dastehenden Unfall für beachtenswert.

Die „W. Pr.“ schreibt anlässlich der in den letzten Tagen mehrfach stattgefundenen Gewitter: „Ein Wintergewitter, bei dem es gleichzeitig blizt und schneit, muß offenbar eine ganz andere Entstehungsursache haben, als ein Sommergewitter, das sich fast local bildet und local niedergeht, das vor unsern Augen entsteht und so zu sagen in der Luft liegt, in unserer Luft. Ein so gewaltiger Aufruhr in der Atmosphäre, wie der der letzten Tage, muß eine fern-er liegende Ursache haben, die sich unserer kurzfristigen Beobachtung entzieht. Nach Rudolf Falbs Hypothesen werden derartige scheinbar unerklärliche Wetterstürze dadurch erklärt, daß, wenn die Erde auf ihrer Bahn in eine solche Stellung zu Sonne und Mond kommt, wo durch die vereinigte Anziehungskraft dieser beiden Himmelskörper eine maximale Fluthwelle der Atmosphäre (und wir müssen doch bei der Atmosphäre gerade so wie beim Meere eine Fluth und Ebbe annehmen) erzeugt wird, der höher aufsteigende Bogen des Aequatorial-Luftstromes mit dem Polarstrom ebenfalls über einem anderen Punkte der Erde zusammentrifft, als bei einer anderen Conjunction. Wahrscheinlich traten jene Umstände diesmal ein.“

Die freie volkswirtschaftliche Vereinigung des Reichstags (Schutzdöllner) traten gestern Abend zu einer Beratung behufs Stellungnahme zu der dem Reichstage vorgelegten Denkschrift über den deutsch-österreichischen Handelsvertrag, unter dem Vorsitz des Abg. Dr. Löwe zusammen. An der Debatte betheiligten sich u. A. die drei Referenten Abg. Dr. Grotte, Bergmann (Straßburg) und Dr. Hammacher. Nach einer eingehenden, lebhaften Diskussion resümirte der Vorsitzende Abg. Dr. Löwe deren Hauptgesichtspunkt dahin: Der Tarif ist in seiner jetzigen Beschaffenheit unbrauchbar, der Abschluß eines Handelsvertrages ist bis zur Reformirung des Tarifs durch Enquêtes u. unrathsam und zu bekämpfen, die Klausel der meistbegünstigten Nation ist auszuschließen, bei den Tarifen für Arbeit und Transportwesen sind die nöthigen Rücksichten zu wahren. Die Vereinigung wird demnächst ihre Anträge formuliren und dem Plenum zur Genehmigung unterbreiten.

In den zutreffenden Ausschüssen des Bundesrathes ist vorgestern das Gesetz gegen die Verfälschung der Lebensmittel durchberathen worden. Der Entwurf wird in der nächsten Plenarsitzung des Bundesrathes zur Abstimmung gelangen und damit doch erst nach Schluß der preussischen Landtagsession, also gegen Ende des Monats zur ersten Lesung gestellt werden können. Hinsichtlich der Einziehung der Einhundertmark-Noten der preussischen Bank hat der Bundesrath beschlossen, den Aufruf und die Einziehung der von der preussischen Bank unter dem 1. Mai 1874 ausgegebenen Einhundertmark-Noten mit folgender Maßgabe zu genehmigen: 1) der Aufruf ist im laufenden Vierteljahr einmal in den nach § 30 des Reichsbankstatuts bestimmten Blättern bekannt zu machen. 2) Die aufgerufenen Noten können bis zum 1. April 1875 nicht bloß bei der Reichsbank-Hauptkassette in Berlin, sondern, wie bisher, auch bei den Zweiganstalten der Reichsbank gegen baar Geld umgetauscht werden. 3) Nach dem 1. April d. J. erfolgt die Einlösung der aufgerufenen Noten nur noch bei der Reichs-Hauptkassette Berlin.

Gutem Vernehmen nach wird im Finanzministerium eine Denkschrift vorbereitet, in welcher die Frage bezüglich der Einführung der Tabakfabriksteuer und des Tabakmonopols in Deutschland eingehend erörtert wird. Die Denkschrift soll dem Reichstage noch in dieser Session vorgelegt werden. Wie wir ferner hören, hat der Senat von Bremen ein Memorandum an den Reichskanzler gerichtet, in welchem nachgewiesen wird, daß die Einführung des Tabakmonopols im Reich den Ruin des bremischen Handels und den finanziellen Ruin des bremischen Staates herbeiführen würde.

Die Spanier sind glückliche Leute. Sie erhielten eine Amnestie für alle politischen Vergehen und Verbrechen. In Madrid erklärte der Minister der Kolonien im Senate, alle im Auslande befindlichen Spanier könnten nach Spanien zurückkehren. Wenn sie im Auslande blieben, so thäten sie dies aus freien Stücken, denn die Amnestie sei eine allgemeine. Das Recht der Gnade war von je das beneidenswerteste Vorrecht der Krone.

Schleswig, 9. März. Der 6 Uhr 45 Minuten früh von Altona nach dem Norden am 8. März abgehende „Schnellzug“ kam bis zur Haltestelle Beckelholm, eine Station vor Nendsborg, und mußte dort liegen bleiben, weil — man höre und staune! — der Maschine der Dampf ausgegangen war. Nachdem die Schaffner aus dem Stationsgebäude einen Korb voll Torf geholt hatten und mit diesem famosen Brennmaterial nach einer halben Stunde wieder hinreichend Dampf erzeugt war, turnte der „Schnellzug“ weiter. Die betreffende Eisenbahngesellschaft ist leider in der Lage, dem Publikum Alles bieten zu können, da absolut keine Konkurrenz vorhanden ist. Kein Wunder, daß bei solcher Beförderung das „Berliner Tageblatt“ anstatt vorchristmässig Abend 6 Uhr, erst um 10 Uhr dort eintrifft, so daß dasselbe erst am anderen Morgen in die Hände der Abonnenten gelangt.

(B. L.)
Dresden, 10. März. Man berichtet der „Schl. Z.“ nach Mittheilungen sowohl des deutschen Generalkon-

sulats zu Warschau als auch der russischen Behörden selbst nimmt die Kinderpest in der Gegend von Warschau erheblich zu, so daß bereits in mehreren Ortsschaften Kinderpestfälle konstatiert worden sind.

Wien, 12. März. Die vereinigten Subkommissionen der ungarischen Delegation haben in ihrer heutigen Beratung den Antrag des Delegirten Falk betreffend die Bewilligung des geforderten 60-Millionen-Credits einstimmig angenommen.

Wien, 12. März. Wie die „Presse“ meldet, hat der montenegrinische Senatspräsident Petrovics, der sich in einer Specialmission hier befindet, von maßgebender Seite unter Anerkennung der bisherigen Haltung des Fürstenthums die Zusage erhalten, daß Oesterreich-Ungarn die legitimen Ansprüche Montenegros unterstützen werde. Aus Ragusa wird der „Presse“ telegraphirt: Die Pforte trifft Anstalten, die Garnisonen in Bosnien zu vermehren. Bei Bihatsch ist ein Lager für 40000 Mann projectirt. — Es sind bereits Lieferungsverträge für die Verproviantirung der Truppen abgeschlossen. — Die Agitation für eine Okkupation durch österreichische Truppen dauert in Bosnien und der Herzegowina fort.

Wien, 12. März. Die Beerdigung des Erzherzogs Franz Karl hat heute unter außerordentlich zahlreicher Betheiligung der Bevölkerung nach dem herkömmlichen Ceremoniel stattgefunden. Der Kaiser, die Kaiserin, sowie sämtliche Mitglieder des kaiserlichen Hauses, der Prinz Georg von Sachsen, der Herzog von Aosta, der Erbprinz von Hohenzollern, Prinz Alexander von Hessen, die gemeinsamen, sowie die österreichischen und die ungarischen Minister, die Präsidenten der Parlamente, die Mitglieder beider Häuser des Reichsrathes und der ungarischen Delegation, der Cardinal Fürst Schwarzenberg, der Erzbischof Haynald, der hiesige Gemeinderath, der Oberbürgermeister von Pesth mit einer Deputation und eine große Anzahl von Corporationen und Deputationen nahmen an der Beerdigungsfeier theil. Die Einsegnung des Verstorbenen wurde vom Cardinal Ruffschöck vollzogen.

Wien, 13. März. Der „Presse“ wird aus Obrovazzo (Dalmatien) gemeldet: In Südbosnien beginnen die Paschibogus neue Massacres gegen die Christen. Die Insurgenten beschloßen, den Kampf fortzusetzen und wählten den herzegowinischen Wojwoden Bogidarovich zu ihrem Agenten beim Kongresse. Gestern hat bei dem Grenzorte Trubar ein Gefecht zwischen den Türken und den Insurgenten stattgefunden; der Ausgang desselben ist noch unbekannt.

Nach einer Meldung der „Polit. Corr.“ aus Bukarest wäre die rumänische Regierung davon verständigt worden, daß in Kischineff für die Rumänisch-Bessarabien bestimmte russische Zivilverwaltung vollständig organisiert sei und nur auf Ordre warte, um die Administration von Rumänisch-Bessarabiens in die Hand zu nehmen.

London, 12. März. Die Frage des Einzuges des Großfürsten Nicolaus ist endlich erledigt. Wie der „Daily Telegraph“ berichtet, wird heut der Großfürst seinen Einzug in Konstantinopel halten. Er nimmt den äußeren Weg der „Süßwasser“, besucht den Sultan, frühstückt in De-ma-Bagische und empfängt sodann den Gegenbesuch des Sultans in der russischen Botschaft. — Es heißt, daß die englische, französische und österreichische Regierung gemeinsame Schritte zur Regelung der ägyptischen Finanzverhältnisse beabsichtigten und daß auch vielleicht diese Frage auf dem Kongress ventilirt wird. — Der „Standard“ meldet, bereits erschienen in den Dörfern am Bosphorus Kosaken. Die Russen armiren die Linie Char-koï-Radboi mit schweren Kanonen.

London, 13. März. Die „Times“ meldet aus Vera: Die Pforte beschloß, demnächst 2 Armeecorps nach Belo zu senden, um den Aufstand in Thessalien vollständig niederzuwerfen. Dem „Standard“ zufolge stelte die englische Flotte am Sonnabend von Tuzla nach dem Golf von Ismid über.

Im britischen Parlamente gab es am Dienstag wieder Orientdebatte. Im Unterhause beantragte Ashley ein Tadelsvotum gegen den Volschafter Layard wegen des Verhaltens desselben in der Angelegenheit betreffend den Briefwechsel zwischen Gladstone und Negroponte über Griechenland. Es entspann sich hierüber eine längere und lebhaftere Debatte, in deren Laufe Hartington die Regierung aufforderte, offen zu erklären, ob sie Layards Verhalten als seiner Stellung entsprechend und seine Erklärungen als befriedigend ansehe, da er außerdem den Antrag Ashley's unterstützen müsse. Schaffkanzler Northcote wies auf den Ernst des vom Hause verlangten Schrittes hin und erklärte, Layard möge nicht ganz diskret gewesen sein, wie derselbe das ja selbst zugestanden habe, aber jedenfalls sei derselbe verpflichtet gewesen, die Regierung von dem Briefwechsel zu unterrichten, der zur Zeit einer großen Aufregung in Griechenland stattgefunden habe und zu einer Zeit, wo England Alles aufgeben habe, um Griechenland vom Kriege fernzuhalten. Der Antrag Ashley's wurde mit 206 gegen 123 Stimmen abgelehnt.

London, 14. März. Der Standard meldet: Das britische Geschwader in der Besikabai wird nach den Dardanellen vorrücken zur Verstärkung des bei Gallipoli befindlichen von Commerell befehligten Geschwaders, welches dadurch größer als das Geschwader Hornby's wird.

Konstantinopel, 13. März. Die Russen besetzten gestern Fesejekini bei Bujukdere, die Pulverfabrik von

Katki und andere Dörfer der Umgegend. — Die Russen schieben Truppen gegen Parinburgas und Rapanaria in der Richtung der Hauptstadt vor.

Ein heimliches Verhältniß.

Humoreske von Otto Girndt.

Fortsetzung.

Reinhold deutete nach der Thüre: „Es kommt jemand, Papa!“ und rief laut: „Herein!“

Die Störung war zu verdrücklich für den Banquier. Er verlor all seine Gutmüthigkeit und schimpfte: „Sap-berlot! Ewig belästigen die Mensch Einen zur Unzeit!“

Die Thüre that sich auf. „Spangenberg! Lieber Doctor!“ grüßte der fast athemlose Besuch, änderte aber im Nu seinen Ton und nahm das gemessenste Wesen an: „Ah, Sie sind nicht allein!“

„Mein Vater!“ stellte Reinhold vor. „Mein wadrer Kriegskamerad, Herr Rittmeister von Hill!“

„Gehorsamer Diener!“ jagte der Banquier kurz mit schlecht verhehltem Mißmuth.

Desto freundlicher ward dagegen der Offizier: „Ich freue mich, den Vater kennen zu lernen, an dem der Sohn mit großer Liebe hängt. Ich besäße ein ähnliches Prachtexemplar von Papa. Als der Krieg ausbrach, bezahlte er alle meine Schulden.“

„Das hatte ich für meinen Sohn nicht nöthig, Herr Rittmeister,“ erwiderte der Angeredete etwas schneidend.

„Er ist auch ein Juwel, Herr Spangenberg,“ rühmte Hill, „und ein Phänomen! Was keiner unter den Kameraden im Felde wußte, der Doctor wußte es stets; daher hieß er nie anders, als „unser Brodhaus.““

Das böse Wetter auf des Banquiers Zügen wich wie durch Zauberei dem glänzendsten Sonnenscheine. Wohlgefällig lief sein Auge von dem einen der jungen Leute zum andern: „Wirklich? Sehr angenehmer Herr Rittmeister, Ihre Bekanntschaft zu machen!“

„Die ich mit der Barzenscheere trennen muß,“ fiel Reinhold ein, dem Wetter Leontinens verstoßen winkend. „Herr von Hill ist liebenswürdig genug, mit mir zu gehen. Ich habe einen unausschiebbaren Weg im Interesse meines Vaters.“

„Ich bin zu Ihrer Ordre,“ fügte sich Hill. Herr Spangenberg?“ Er verneigte sich gegen den Banquier.

Dieser verneigte sich noch um die Hälfte tiefer: „Angemessen erkreut gewesen.“ Zu seinem Sohne aber, der ihm die Hand reichte, sagte er flehend leise: „Die Adresse, Reinhold!“

Der Doctor der ihn an Wuchs überragte blühte sich ein wenig, begierig hielt der alte Herr das Ohr hin, doch wider Erwarten schallte es ganz laut hinein: „Wenn ich wiederkomme, Papa!“ Eine Sekunde später war der Flüchtling mit seinem Begleiter schon auf dem Fluß.

Der Banquier ward aufgebraut: „Es ist, als sollte ich sie nicht erfahren. Und doch wäre ihm dann mit einem Schläge geholfen; denn Papa begab sich hurtig in aller Stille zu der künftigen Frau Schwiegermama und setzte ihr auseinander, daß ihrem Fräulein Tochter kein größeres Glück unter Gottes Sonne blühen kann, als wenn ein Mann wie Reinhold sie heimführt.“ Auf einmal schlug er sich mit der flachen Hand vor die Stirn! „Aber es geht ja zu machen ich darf nur unserm Hünze auf den Zahn fühlen.“ Gesagt, gethan. Er öffnete die Thüre und rief über die Treppenbrüstung: „Hin-zu!“

„Ja-a!“ hallte es aus dem Parterre des Hauses empor.

„Heraufkommen!“ befahl lakonisch der Prinzipal. „Ja!“ erklärte der Comtoirdiener ebenso seine Bereitwilligkeit. Bis er erschien, ging sein Chef, die Hände auf den Hüften, still überlegend hin und her in dem kleinen Zimmer, dessen ganze Einrichtung einen Gelehrten als Bewohner verführte.

Hünze betrat es mit der naheliegendem Frage: „Soll ich jetzt gehen?“

„Mein Sohn hat Ihnen den Weg abgenommen,“ antwortete Spangenberg.

„Aha!“ machte Hünze sich seinen eigenen Vers daraus. Sein Brodherr faßte ihn scharf in's Auge: „Wieso Aha?“

Der Alte fuhr sich mit den Fingern um den Mund: „Jetzt wissen wir, wie der Hase läuft. Unser Herr Reinhold möchte natürlicherweise nicht haben, daß Sie mit der Frau von Busse auseinanderkommen, Herr Spangenberg.“

„Allerbings,“ bestätigte der Banquier. „Aber warum sagen Sie: natürlicherweise?“

„Weil ich Ihnen gleich etwas Anders sagen will, Herr Spangenberg!“

„Müssen Sie erst Athem dazu holen?“

„Demnächst,“ begann Hünze wichtig, „ereignet sich Etwas bei uns.“

Spangenberg struppelte ungeduldig: „Mensch, was sind Sie langsam!“ Da Hünze in ein mächtiges, aber anhaltendes Lachen überging, stand er still: „Und jetzt lachte er gar noch fünf Minuten dazwischen!“

„Geben Sie Achtung,“ nahm der Alte wieder das Wort, „Sie werden auch gleich lachen, Herr Spangenberg! Wir kriegen nämlich bald eine Schwiegertochter!“

Jetzt faßte ihn der Banquier mit beiden Händen bei den zwei obersten Knöpfen seines Rocks, schüttelte ihn wie einen knorrigen Baum und schrie ihn vor brennender Wißbegier an: „Wer ist es?“

Dräng
Büsse?
Bew
Füße
Mein
Briej
Bote.
Wien
Span
ihn an
daß e
daher
genber
der B
die G
„Das
nach d
H
Herr
spürte
Hünze
heute
Geben
Keller!
an de
Accent
genber
Hause
von B
wohlbe
den H
der B
dabei
Fü
empfie
glatt
Köcke,
Schwa
Stulpe
Muster
bänder
billigen
ist ein
Mrt. e
eine P
zu ver
Sa
von M
Muster
und S
FF
empfie
Offici
den i
homö
Urting
und K
Mensc
opath
und Au
Lehrb
führun
20 F
nets i
Stu
Obern
die äch
Gem
Grot
Kafe
Ha

Die Dränger: „Wer den sonst, als Fräulein Leontine von Buisse?“

Spangenberg ließ die Knöpfe fahren; „Hünze!“

„Darum hat mir unser Herr Reinhold ja bios den Weg abgenommen.“

„Hünze!“ wiederholte der Beglückte schwächer, die Füße zitterten ihm vor Freude.

„Gestern früh!“ corrigirte seinerseits der Banquier.

„Wird Ihr Gedächtniß auch schwach, alter Peter?“ Spangenberg hielt sich an die Zeit, die Frau von Buisse ihm angegeben.

„Das Engelbild meiner Tochter?“ Er steckte die Hände nach dem Diener aus: Hünze! Treues altes Haushier!“

Hünze wich auf die Seite: „Damit gehen Sie mir, Herr Spangenberg.“

Freude kann körperlich erschöpfen wie Schmerz, das spürte der Banquier und warf sich in einen Sessel.

Hünze, ich bin der glücklichste Vater auf deutscher Erde; heute sollen Sie eine Flasch Champagner trinken.

Hünze schickte sich an, zu gehorchen, machte jedoch an der Schwelle Halt und bat mit sehr energischem Accent: „Aber nur nicht wieder den Kater, Herr Spangenberg!“

Während dieser Vorgänge im Spangenberg'schen Hause war Johann damit unterwegs gewesen, um Frau von Buisse's sorgfältig stylisirtes und in jedem Worte wohlberednetes Schreiben an den verlorenen Freund, den sie wiedererwarten wollte, zu überbringen.

Die Freude kam körperlich erschöpfen wie Schmerz, das spürte der Banquier und warf sich in einen Sessel.

Hünze, ich bin der glücklichste Vater auf deutscher Erde; heute sollen Sie eine Flasch Champagner trinken.

Hünze schickte sich an, zu gehorchen, machte jedoch an der Schwelle Halt und bat mit sehr energischem Accent: „Aber nur nicht wieder den Kater, Herr Spangenberg!“

Während dieser Vorgänge im Spangenberg'schen Hause war Johann damit unterwegs gewesen, um Frau von Buisse's sorgfältig stylisirtes und in jedem Worte wohlberednetes Schreiben an den verlorenen Freund, den sie wiedererwarten wollte, zu überbringen.

Die Freude kam körperlich erschöpfen wie Schmerz, das spürte der Banquier und warf sich in einen Sessel.

Hünze, ich bin der glücklichste Vater auf deutscher Erde; heute sollen Sie eine Flasch Champagner trinken.

Hünze schickte sich an, zu gehorchen, machte jedoch an der Schwelle Halt und bat mit sehr energischem Accent: „Aber nur nicht wieder den Kater, Herr Spangenberg!“

Während dieser Vorgänge im Spangenberg'schen Hause war Johann damit unterwegs gewesen, um Frau von Buisse's sorgfältig stylisirtes und in jedem Worte wohlberednetes Schreiben an den verlorenen Freund, den sie wiedererwarten wollte, zu überbringen.

Die Freude kam körperlich erschöpfen wie Schmerz, das spürte der Banquier und warf sich in einen Sessel.

Hünze, ich bin der glücklichste Vater auf deutscher Erde; heute sollen Sie eine Flasch Champagner trinken.

Hünze schickte sich an, zu gehorchen, machte jedoch an der Schwelle Halt und bat mit sehr energischem Accent: „Aber nur nicht wieder den Kater, Herr Spangenberg!“

Während dieser Vorgänge im Spangenberg'schen Hause war Johann damit unterwegs gewesen, um Frau von Buisse's sorgfältig stylisirtes und in jedem Worte wohlberednetes Schreiben an den verlorenen Freund, den sie wiedererwarten wollte, zu überbringen.

Die Freude kam körperlich erschöpfen wie Schmerz, das spürte der Banquier und warf sich in einen Sessel.

Hünze, ich bin der glücklichste Vater auf deutscher Erde; heute sollen Sie eine Flasch Champagner trinken.

Hünze schickte sich an, zu gehorchen, machte jedoch an der Schwelle Halt und bat mit sehr energischem Accent: „Aber nur nicht wieder den Kater, Herr Spangenberg!“

macht, alles das vernahm seine Gebieterin, als er sichtlich erbitzt zu ihr zurückkehrte.

Sie schrieb die Rötthe seiner Wangen anfangs dem Diensteifer zu, den sie an ihm kannte, und fragte deswegen ohne den geringsten Arg einfach: „Wird er kommen?“

„Herr Spangenberg — wird sich — die Ehre geben!“ leuchtete Johann.

Sie lächelte zufrieden und machte sich, ohne daß der Domestik es hören konnte, selbst die Frage: „Was hab' ich gesagt?“

„Aber gnädige Frau — in das Haus gehe ich nicht mehr!“ erklärte Johann unwissentlich mit demselben Wortlaut, der Hünze's Weigerung, sich wieder bei Frau von Buisse sehen zu lassen, ausgedrückt hatte.

Die Herrin, bisher nur an blinde Ergebenheit bei dem guten Menschen gewöhnt, mußerte ihn überrascht: „Wie?“

Es fehlte ihm jetzt nicht mehr an Lust, er sprach zusammenhängend: „Man hätte mich bei einem Haar geprügelt.“

„Wer hätte?“

„Der alte Mensch, der sich bei meiner gnädigen Herrschaft für einen bedrängten Familienvater ausgegeben.“

„Frau von Buisse horchte hoch auf: „Johann!“

Er fuhr fort: „Ich treffe ihn bei Herrn Spangenberg im Zimmer, er hatte soeben Champagner hereingebracht, und als ich frage, ob Herr Spangenberg ihn kennt, und sage, daß er ein armer Familienvater sei und unser gnädiges Fräulein zweimal mit Briefen belästigt habe, um Unterstützung zu erhalten, da fährt der alte Mensch wüthend auf mich los: ich wäre ein Lügner, wie er zu Familie kommen sollte, er wäre sein Lebtag ledig und Comptoirdiener bei Herrn Spangenberg gewesen.“

(Fortsetzung folgt.)

Kirchennachrichten. Parodie Pulsnitz. Dom. Reminiscere den 17. März 1878.

Dom. Reminiscere den 17. März 1878. Vormittags Gottesdienst mit Predigt, Nachmittags Missionsstunde.

Nachrichten

aus dem Standesamt Pulsnitz.

Zur Anmeldung gelangten im Monat Februar:

1) 25 Geburten.

Table with 2 columns: Location and Count. Locations include Stadt Pulsnitz, Meißnisch-Pulsnitz, Böhmisoh-Bollung, Dhorn, Obersteina, Niedersteina, Thiemendorf mit Friedersdorf, Weißbach.

2) 15 Sterbefälle und zwar:

Table with 2 columns: Location and Count. Locations include Stadt Pulsnitz, Meißnisch-Pulsnitz, Böhmisoh-Bollung, Dhorn, Obersteina, Niedersteina, Thiemendorf mit Friedersdorf, Weißbach.

3) 2 Aufgebotsverhandlungen und zwar:

Table with 2 columns: Location and Count. Locations include Stadt Pulsnitz, Meißnisch-Pulsnitz, Böhmisoh-Bollung, Dhorn, Obersteina, Niedersteina, Thiemendorf mit Friedersdorf, Weißbach.

4) 7 Eheschließungen und zwar:

Table with 2 columns: Location and Count. Locations include Stadt Pulsnitz, Meißnisch-Pulsnitz, Böhmisoh-Bollung, Dhorn, Obersteina, Niedersteina, Thiemendorf mit Friedersdorf, Weißbach.

Vom 1. Januar bis Ende Februar in Summa 49 Geburten, 31 Sterbefälle, incl. Todtgeb., 11 Aufgebotsverhandlungen und 9 Eheschließungen.

Für Confirmanden

empfehlte weiße Taschentücher, gestickt und glatt, in Leinwand und Shirting, weiße Hüde, Handschuhe, seidene und wollene Schwals, das neueste in Kragen und Stulpen, Vorhemdchen, Schlipse in allen Mustern und Sorten, Ohrringe, Kragebänder in größter Auswahl zu auffallend billigen Preisen

Theodor Schieblsch, Neumarkt.

Für 12 Mark

ist ein fast neuer Kinderfahrstuhl, für 3 Mrk. ein eisernes Kinderwagengestelle und eine Partie Bohnenstangen wegzugshalber zu verkaufen b. H. Weber, Grünegasse.

Salz-, Kopf- u. Toilentücher von Mohairwolle empfiehlt in den neuesten Mustern, sowie Mohairwolle in Knäulen und Strähnen in allen gangbaren Farben, Theodor Schieblsch, Neumarkt.

Freunden der Homöopathie

empfehlte die homöopath. Central-Officin der Löwen-Apotheke in Dresden ihre aufs sorgfältigste bereiteten homöopathischen Arzneien, und zwar: Urntincturen, Verdünnungen, Verreibungen und Kügelchen zur Behandlung kranker Menschen und Thiere, wie auch homöopath. Hausapotheken jeder Größe und Ausstattung, desgleichen homöopath. Lehrbücher, bei gewissenhaftester Ausführung die billigsten Preise zusichernd. (B. 1689.)

Feinste Bettfedern!

setzt in größter Auswahl, verkauft billig G. Frode.

Kunfelrübensaamen, gelber, runder Oberndorfer, ächt. Die hier offerirte ist die ächte bairische Sorte. Krautsaamen, Gemüsesaamen, Blumensaamen, Grobsaamen-Mischung für feine Rasenplätze empfiehlt Kunstgärtner Hausch, Ritschelstraße Nr. 359.

Holz-Auction.

Auf Dhorner Forstreviere sollen an Ort und Stelle Montag, den 18. März 1878, von früh 1/2 9 Uhr an,

Table with 2 columns: Quantity and Description. Items include 14 Nem. harte, 50 weiche, 13 harte, 96 weiche, 6 Wellenhundert hartes, 29 weiches.

unter den vor Beginn der Auction bekannt zu machenden Bedingungen meistbietend versteigert werden. Zusammenkunft im Schlage im Schweinegrunde. Dhorn, den 11. März 1878. Die Forstverwaltung.

Das 120 Seiten starke Buch: Gicht und Rheumatismus, e'ne leicht verständliche, vi'fach bewährte Anleitung zur Selbstbehandlung dieser schmerzhaften Leiden, wird gegen Einzahlung von 30 Pfg. in Briefmarken franco versandt von Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig.

Als Vorzüglichstes für Säuglinge und kleine Kinder empfehle Timpe's Kindernahrung Kraftgries, ausgezeichnet bewährt und billig. Packete à 40, 80 u. 150 Pf. hat in Commission Apotheke in Pulsnitz.

Vertrauen kann ein Kranker nur zu einer solchen Heilmethode haben, welche, wie Dr. Airy's Naturheilmethode, sich thatsächlich bewährt hat. Das durch diese Methode äusserst glänzige, ja sensationellste Heilerfolge erzielt worden, beweisen die in dem reich illustrierten Buche:

Dr. Airy's Naturheilmethode abgedruckten zahlreichen Original-Atteste, laut welchen selbst solche Kranke noch Heilung fanden, für die Hilfe nicht mehr möglich schien. Es darf daher jeder Kranke sich dieser bewährten Methode um so mehr vertrauensvoll anwenden, als die Leistung der Natur durch diese angelegentlich praktische Methode gränzt erweitert. Näheres darüber findet man in dem vorliegenden, 544 Seiten starken Werk: Dr. Airy's Naturheilmethode, 100. Aufl., Jubel-Ausgabe, Preis 1 Mark, Leipzig, Richter's Verlags-Anstalt, welche das Buch auf Wunsch gegen Einzahlung von 10 Briefmarken à 10 Pf. direct franco versendet.

Obiges Buch ist vorrätzig in V. v. Lindenau's Buchhandlung.

Echt russischen Honig, à Pfd. 50 Pf., bei 10 Pfd. billiger, verkauft Pulsnitz. W. Born, Stellmachermstr.

Ein noch guter Kleiderschrank steht zu verkaufen. Wo? sagt die Exped. d. Bl. in Königsbrück.

Speisekartoffeln u. Saatkartoffeln verkauft das Rittergut Glauchwitz.

Einem sprungfähigen Cber sucht zu kaufen das Rittergut Glauchwitz.

In dem neuverbauten Hause, Rameznerstraße, ist zu vermieten: 1 Parterre-Logis mit Zubehör, Wasserleitung und Gartengeräth und 1. Juli zu beziehen. Friedrich Wunderlich.

Eine gute neumelkende oder hochtragende Ziege wird zu kaufen gesucht. Pulsnitz, Polzenberg 89.

Gastwirthen oder sonstigen soliden Personen ist der Verkauf eines überall leicht verkäuflichen guten Artikels bei hoher Provision zu übertragen. Franco-Offerter sind innerhalb 8 Tagen sub M. P. postlagernd Carlsruhe (Baden) zu richten.

1800 Mrk. sind gegen mündel-zuleihen. Näheres in der Exped. d. Bl.

Ein kräftiger Knabe, welcher Lust hat die Mülerei zu erlernen, kann unter günstigen Bedingungen ein Unterkommen finden bei Emil Philipp in Kleindittmannsdorf.

Eine kräftige Frau wird zu regelmässiger, dauernder Arbeit gesucht. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Gesucht

wird für Königsbrück und Umgegend ein gut empfohlener, thätiger Reisender oder Agent, welcher den Verkauf von Grabmonumenten und Marmor-Artikeln gegen gute Provision übernimmt. Gustav Schulze, Marmor- und Sandsteinwaaren-Fabrik Nieja a./G. (H. 31033a.)

Am Montag, den 11. d. M., ist auf der Ramezner Straße ein Stock mit weißem Griff, am Baume hängend gefunden, worden, und kann abgeholt werden, wo? sagt die Exped. d. Bl.

Wenn diejenige Person, die im jetzigen Besitz meines Medaillons ist, welches ich am verg. Sonntag Abend auf dem Waldschloßchen verloren habe, mir dasselbe bis Sonntag, den 17. d. Mts., Dhornergasse Nr. 167c, nicht bringt, so werde ich es gerichtlich holen lassen, da ich vom Finder gewisse Auskunft weis.

Die braunen Augen der A. . . a und die Locken der D. . . s (in der Nebenstube) sind sehr schön, aber die blauen Augen der M. . . e sind K. . . s doch am liebsten.

Unsere lieben Friedersdorfer, Groß und Klein, ein herzliches Lebewohl. Der alte Liebe nebst Frau.

Dank. Am 9. März verschied nach schweren Leiden, trotz aller ärztlichen Bemühungen, unsere geliebte Gattin und Mutter, Frau Johanne Eleonore Schütze, geb. Puzke aus Niedersteina, im bald vollendeten 41. Lebensjahre. Nachdem wir ihre irdische Hülle zur letzten Ruhe gebettet, danken wir herzlich dem hiesigen Arbeiterverein für die liebevolle Unterstützung zum Begräbnis und für das bereitwillige Tragen und Geleiten zum Grabe. Innig danken wir allen Nachbarn, Freunden und Bekannten für den schönen Blumen Schmuck und für das letzte Ehrengeleit. Tiefgefühltesten Dank auch dem Herrn Diac. Großmann für die so gediegene und trostvolle Rede an heiliger Stätte. Pulsnitz M. S. Der trauernde Gatte nebst Kindern.

2 60
1 95 **Feldverkauf.**

Erbtheilungshalber sollen
Montag, den 25. März d. S.,
Vormittags von 10 Uhr ab,
nachverzeichnete in Pulsnitz gelegene und
den Gottlieb Gubler'schen Erben gehörige
Feldgrundstücke, als:

- 1) 1 Stück Feld, gelegen am Dhorner
Hofraine, Nr. 733 des Flurbuchs, 78
D.-Muthen.
- 2) 1 Stück desgl. hinter Teubelsgrube,
Nr. 840 des Flurbuchs, 109 D.-Muth.
- 3) 1 Stück desgl. auf dem Siegsberge,
Nr. 1141 des Flurbuchs, 40 D.-Muth.
- 4) 1 Stück desgl. hinter dem alten Hofwege,
Nr. 1355 des Flurbuchs, 115 D.-Muth.
- 5) 1 Stück desgl. in der Hartbach ge-
legen, Nr. 1431 des Flurbuchs, 109
D.-Muthen,

aufs Meistgebot unter den vorher bekannt
zu machenden Bedingungen durch mich
verkauft werden.
Sammelplatz in der Ruppert'schen Resta-
uration.

Carl Pesche in Pulsnitz.

1 10 **Brennholz-Auction.**

Künftigen **Montag, den 18. d. S.**
Mts., früh von 9 Uhr an, sollen die
auf Pulsnitzer Ritterguts-Forstrevier, in
der **Mühlwiese** und am **Hartbach-
teich**, aufbereiteten harten **Scheit-** und
Reißighölzer an Ort und Stelle ver-
kauft werden.

Anfang an der Hartbachbrücke, wo vor-
her die Bedingungen bekannt gemacht
werden.

Schloß Pulsnitz, am 12. März 1878.
Die von Posern'sche Forstverwaltung.
Rager.

1 10 **Auction.**

Nächsten **Freitag, als den 22. März,**
sollen von Vormittags 10 Uhr an, die
zum Nachlaß des verstorbenen Bauerguts-
auszügler Niesche in Gräfenhain gehörigen
Nachlassgegenstände gegen gleich baare Be-
zahlung versteigert werden. Als 2 Stück
Wäschmangeln, 1 Kleiderschrank, 1 Feder-
bette, Lade, Schränke u. s. w.

Die Erben.

75 **Für Confirmanden!**

**Dresdner & Bautzner
Gesangbücher,**

in guten dauerhaften Einbänden,
empfehlen billigst
**B. v. Lindenau's Buchhand-
lung in Pulsnitz.**

Wegen Veränderung bin ich gesonnen
mein massives **Haus** mit Verkaufs-
laden, 2 Keller, Küche, Stall und Boden-
raum zu verkaufen.
Leppersdorf Nr. 115.

50 **Kiefern-Pflanzen**

Kräftige
1-jährige
100 Stück 12 S., bei Entnahme von 1000
Hundert billiger, empfiehlt
Höckendorf Nr. 38.
Gottlob Ziesche.

30 **Rothkleeaat**

empfehlen
G. Rieger
am Bahnhof Pulsnitz.

20 **Rothkleeaat.**

feidefrei empfiehlt
Aug. Mitsche in Pulsnitz.

1 20 **Zur Saat**

empfehlen:
Einmal gefäete Probsteigerste von vor-
züglicher Qualität und Reinheit;
tartarischen Hafer (schwarz), vorzüglich
im Ertrag, wächst sehr lang;
Probsteihafer,
Staudensommerforn,
Erbsen,
Wicken,
feidefreien Rothklee, steirische Saat,
engl. Negras u. s. w.,
zu möglichst billigen Preisen.
Pulsnitz Nr. 5.
F. F. Günther.

Reinen Rothkleeaamen
verkauft zu billigen Preisen
Chregott Müller. Mittelbach.

**Generalversammlung
der Brauergenossenschaft zu Pulsnitz,
Dienstag, den 19. März 1878, Nachmittags 4 Uhr,
im Hotel zum grauen Wolf.**

§ 12 der Statuten: Unentschuldigtes Ausbleiben wird mit 3 Mark
bestraft.

Schluß des Saales 1/5 Uhr.

Tagesordnung:

1. Ablegung der Jahresrechnung.
 2. Bericht über den Geschäftsbetrieb.
 3. Einkauf von Hopfen.
 4. Feststellung und Auszahlung der Dividende.
 5. Wahl des Vorstandes und Cassirers sowie eines Deputationsmitgliedes.
- Pulsnitz, den 10. März 1878.**
C. G. Schurig.

Der Gewerbe-Verein zu Königsbrück

hält seine nächste Sitzung **Montag, den 25. März** cr., Abends 1/8 Uhr im hie-
sigen Rathskeller.

Tagesordnung: Vortrag über die wichtigsten Bestimmungen des neuen Brand-
versicherungs-Gesetzes. — Technische Notizen. — Beschlußfassung über Auszeichnung
eines Fortbildungsschülers zur Osterprüfung und Feststellung der monatlichen Bei-
träge. — Fragekasten. — Erledigung geringfügiger Vereinsangelegenheiten. — Be-
sprechung und Unterhaltung. — Gäste sind willkommen. — Der Fragekasten befindet
sich im hiesigen Rathskeller.
Königsbrück, den 11. März 1878.

Der Vorstand.
Osw. Reinhardt jr.

Sitzung

des land- und forstwirtschaftl. Vereins zu Pulsnitz
Mittwoch, den 20. März 1878, Nachmittags 3 Uhr,
im Vereinslocale.

Für Vorträge ist Sorge getragen.

Der Vorstand.



Landwirthschaftlicher Verein zu Königsbrück.

Sitzung den **24. März**, Nachm. präcis 5 Uhr,
im Rathhause zu Königsbrück.

Eingänge. Rechnungsablage. Miscellen.

Der Vorstand.

Bekanntmachung der Sparkasse zu Pulsnitz.

Infolge der Verlegung des Bußtages wird nunmehr nicht
am 23. sondern **Freitag, den 22. März**, hingegen nicht den
5. April, sondern **Sonnabend, den 6. April**, und zwar wie
gewöhnlich, jedesmal von 2 bis 4 Uhr Nachmittags in hiesiger
Sparkasse expedirt, was hiermit zur gefälligen Beachtung bekannt
gegeben wird.

Pulsnitz, am 12. März 1878.

Die Sparkassen-Verwaltung durch:
Albert Hauffe.

Frühjahrspaletots & Jaquetts

(neuester Façon) für **Confirmandinen** empfiehlt in großer Auswahl
Pulsnitz, lange Gasse 34.

Rudolph Marczyński,
Kleidermacher für Damen.

Damenkleiderstoffe

in neuen geschmackvollen Mustern zu billigen Preisen, empfiehlt
Pulsnitz, Rietschelstraße.

August Frenzel.

Für Confirmanden

halte ich eine sehr große Auswahl der neuesten Stoffe in nur reeller Waare
zu **Spottpreisen**, wie noch nie dagewesen,
bestens empfohlen.

Möhresdorf.

Carl Wendt,
Schneidermeister.

Kinder-Wagen

in größter Auswahl
Pulsnitz, Dhornergasse.

empfehlen billigst
Wilhelm Richter.

Reparaturen werden schnell und sauber ausgeführt.

**Die Ofen-Niederlage von Osw. Reinhardt
in Königsbrück**

empfehlen hierdurch ihr aufs neue und reichhaltigste ausgestattete Lager der besten
Chamotte-Ofen in 6 verschiedenen Farben zu den billigsten Preisen. Außerdem
sind auf Lager: ein- und gemalte Medaillons, durchbrochene gußeiserne Röhren-
thüren, Ofenrohre und Füße, Waurosetten, Gitter, farbige Fliesen u. s. w.

Getragene Kleidungsstücke verkauft
billig **J. Reismann,** Polzenberg 98.

10 Str. gut eingebrachtes **Heu** liegen
zum Verkauf, **Schloßgasse Nr. 45.**

70 **Zum Einzugschmaus,**

Sonntag und Montag, den 17. und 18.
März, lade ich alle Freunde und Gönner
hiermit ergebenst ein
Oberlichtenau. **Ferd. Vienert.**
NB. Sonntag von Nachm. an Tanzmusik.


Restaur. Böhm.-Bollung.

Sonntag, den 17. März, ladet zur
Tanzmusik freundlich ein
C. verw. Käseberg.

Gasthof z. Pulsnitz W. S.

Sonntag, den 17. März:
Junge-Fastnacht,
wozu ergebenst einladet
S. Menzel.

Grüne Aue.

Sonntag und Montag,
den 17. und 18. März, 
Karpfenschmaus
Sonntag mit Ballmusik. Hierbei werde
ich auch mit anderen guten Speisen und
Getränken aufwarten und lade dazu erge-
benst ein.
J. Richter, Brettnig.

Tanzmusik

morgen, **Sonntag, den 17. März,** von
Nachmittags 4 Uhr an, wozu ergebenst
einladet
Dhorn. **Wilh. Philipp.**

**Maist-Dahnen- sowie
Maist-Sammelfleisch**

empfehlen **Robert Gubler.**

Sonnabend, Nachmittags, als den
16. März, wird in der **Ballmühle** zu Puls-
nitz ein sehr fettes **Schwein** verpundet.
à Pfd. Fleisch 58 S., Würst 70 S.,
Schmeer 70 S. Nach diesem wird
Schlachtfest gefeiert. Es hütet um zahl-
reichen Besuch
W. Gnaud.

Maist-Dahnenfleisch

empfehlen **Louis Eckardt.**

Behufs Besprechung über einen zu ver-
anstaltenden **Recrutenball** werden alle
diesjährigen Militärschlichtigen gebeten, sich
Sonntag, Nachmittags 3 Uhr, im Schützen-
hause einzufinden.

(Verspätet.)

Dank.

Groß ist das Leid unsrer Herzen, indem
der Höchste unsern geliebten jüngsten Sohn,
den **Jungges. Johann Robert Stein-
born**, in dem blühenden Alter von 17
Jahren uns durch den Tod entrißen hat.
Groß war aber auch die rührende Theil-
nahme, die uns bei dem schweren Verlust
zum Trost gereichte, und es ist uns eine
ernste Pflicht, hierdurch für dieselbe unsern
Dank zu sagen. Dank Herrn Dr. Greiffen-
hahn für alle bewiesene Sorgfalt während
der schweren Krankheit; Dank dem Herrn
Pfarrer **Vennmann** für seine trostreiche
Rede am Grabe, sowie auch dem Herrn
Schuldirector **Schubert** und sämmtlichen
Herren Lehrern, welche im Verein mit den
hiesigen Fortbildungsschülern, die unserm
Sohn noch kostbare Balmen weichten, dem-
selben ein höchst ehrenbes Geleite zum
Grabe gaben. Dank den Mitgliedern des
Turnvereins für bereitwilliges Tragen der
entsetzten Hülle zur letzten Ruhestätte, den
Jugendgenossen und Freunden, die durch
Blumenpenden und zahlreiche Begleitung
ihre Liebe und Trauer um den Geschiede-
nen an den Tag legten. Schließlich aber
auch Dank den Mitgliedern des Musik-
chors, welchen unser theurer Sohn mit
Luft und Talent angehörte, für die tief-
ergreifende Trauermusik. Für jeden Be-
reits liebevoller Theilnahme sei Ihnen
Allen der herzlichste Dank in unserm
Herzen bewahrt. Doch dem geliebten Sohn
und Bruder gilt noch das Abschiedswort:
Du warst so lieb, so treu und offen,
Dein Schmutz war Fleiß und Sittlichkeit;
Warst unsre Freude, unser Opfen
Für unsre künftige Lebenszeit.
Du wirst hier unsrer Liebe fehlen,
Bis jene Seligkeit erscheint,
Wo einst der Tröster aller Seelen
Uns wiederum mit Dir vereint.
Königsbrück, den 5. März 1878.

Die tiefgebeugten Eltern:
Joh. Gottlieb Steinborn,
Gleonore Steinborn
und die Geschwister.

Mittw
Bied
berben n
um et
ile ber
enfrag
9
Aus
W
für hies
schrift
zum Er
bis zu d
sowie u
Anmelde
unter B
bringen
Unterfu
zu geba
Hie
wegen e
stand e
aufneh
derartig
erinnern
Krieg z
zwischen
englische
ung des
Admiral
malhust
pflicht,
bedeuten
vorhand
Aufrech
Interess
handen,
stellung
Eventua
bekannt
von Kr
zu bau
fertig is
entspred
Geschwa
antrage
46,000
soldaten
durchber
W
sehr im
ist, end